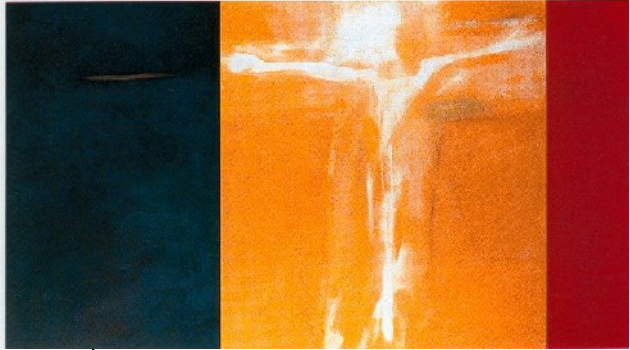


	<p>Humangenetik und Medizin werfen die Frage der Menschenwürde neu auf. Sie bergen viele Chancen, z. B. neue Heilungsmöglichkeiten, Ersatz defekter Organe, Reduzierung von Erb-krankheiten, aber auch Gefahren, z. B. „Durchleuchtung“ des Menschen auf bestimmte genetische Eigenschaften („gläserner Mensch“ für Arbeitgeber, Behörden, Versicherungen), eingeschränkter Wert des Menschen je nach diesen Daten, Abtreibung bzw. Tötung (noch im Reagenzglas) aller nicht gesunden oder nicht „optimalen“ Embryonen, Klonen von Menschen, „Menschenzüchtung“ (nur Babys mit erwünschten Eigenschaften).</p>
	<p>Viele christliche Organisationen engagieren sich für den Schutz des Lebens</p>
<p>Grundwissen: in Fragen der Menschenwürde und des Lebensschutzes christliche Werthaltungen begründen können Reli-Datei 10/1</p>	
<p>Die Güterabwägung bei Wertkonflikten ist im Einzelfall sehr schwierig, z. B. zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Schutz und der Würde jedes Menschen, auch eines Embryos bzw. totipotenter Zellen, • der erhofften Hilfe für unheilbar Kranke mit geklontem Ersatzgewebe aus embryonalen Stammzellen, ggf. auch unter Inkaufnahme von verbrauchender Embryonenforschung <p>Maßstäbe für das christliche Gewissen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Würde jedes einzelnen Menschen aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit (Gen 1,27) • der unbedingte Lebensschutz • das Doppelgebot der Liebe (Mt 22,36f.) 	

	<p>Die Auferweckung Jesu Christi – Grundlage unseres Auferstehungsglaubens</p> <p>Das Markusevangelium erzählt, dass Frauen, unter ihnen Maria aus Magdala, am Grab als Erste die Botschaft vernommen haben:</p> <p><i>Er ist auferstanden; er ist nicht hier.</i> (Mk 16,6)</p> <p>Aus dieser Glaubenserfahrung, die vielen Menschen zuteil geworden ist, erwächst die Hoffnung, dass Gott den Menschen auch im Tod nicht untergehen lässt.</p> <p>Die biblischen Texte wollen sagen:</p> <p>Unser ganzes vergängliches Leben wird erlöst, und wir erhalten Anteil an Gottes neuer Schöpfung.</p> <p>Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen</p> <p>Auch das Judentum und der Islam kennen den Glauben an die Auferstehung und ein personales Leben bei Gott. Im Unterschied zum Christentum sehen sie in Jesus weder den Messias noch den Auferstandenen und glauben somit nicht an die Erlösung durch ihn.</p> <p>Von diesem personalen Auferstehungsglauben unterscheiden sich die Erlösungsvorstellungen in den fern-östlichen Religionen, vor allem im Hinduismus und Buddhismus: Das Leben des Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wird durch die eigenen Taten (Karma) • aus einem Kreislauf von Wiedergeburten erlöst • und erlischt in seiner individuellen Existenz. <p>Die von uns Christen erhoffte Erlösung bedeutet auch eine Verwandlung der unvollkommenen Welt. Die Bibel spricht von Verklärung und Neuer Schöpfung.</p>
<p>Peter Burkart: Christus, Tod und Auferstehung</p> <p>Grundwissen: die Besonderheit des christlichen Auferstehungsglaubens gegenüber anderen Jenseitsvorstellungen begreifen Reli-Datei 10/2a</p>	



ΙΧΘΥΣ
Ichthys = Fisch

I	E	S	O	U	S		Jesus
CH	R	I	S	T	O	S	Christus
TH	E	O	U				Gottes
Y	I	O	S				Sohn
S	O	T	E	R			Retter

Kurzformel des Glaubens
aus der Frühzeit des Christentums

Grundwissen:

fähig sein, die Frage nach dem historischen Jesus und dem Christus des Glaubens zu erläutern (Credo)



Reli-Datei 10/3a

Das apostolische Credo bezeugt:

„Ich glaube ... an **Jesus Christus** ...,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben ...
am dritten Tage auferstanden von den Toten ...“

Die Nennung von Pontius Pilatus im Credo verortet Jesus Christus in der Geschichte.

Neben den Evangelien verweisen auch außerchristliche Quellen auf die Existenz einer Person namens Jesus, der die Geschichten aus dem NT zuzuordnen sind.

In der Bezeichnung **Jesus Christus** werden die **historische Person** (Jesus als Name) und das **Zeugnis des Glaubens** (Christus/Messias/ Gesalbter als Titel = auch kerygmatischer Jesus) miteinander verbunden: **Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes** (vgl. Röm 1,3f., Mk 1,1). Jesus Christus ist eine **historische Person**, sonst wäre unser Glaube leer, und zugleich die **Mitte unseres Glaubens**,

somit mehr als eine historische Person.

Die Bergpredigt (Mt 5-7)

... ist eine Zusammenstellung ursprünglich selbständiger Sprüche Jesu (bei Lukas 6,20-49: Feldrede) und enthält seine Stellungnahme zu zentralen Fragen der Lebensführung,

... umfasst u.a. die Seligpreisungen, Weisheitssprüche, Gleichnisworte, die Gesetzesauslegung Jesu, das Vater-unser und die Goldene Regel,

... bietet Weisungen (keine Einzelgebote), die eine innere Wandlung des Menschen anzielen.

Der Neue Bund und das Reich Gottes

Jesus, der als neuer Mose auf einem Berg predigt, begründet den Neuen Bund und eröffnet in den sog. Antithesen (*Ich aber sage euch ...*) neue Horizonte im Blick auf das Reich Gottes.

<p>Grundwissen:</p> <p>Meditation und Gebet als innere Quelle für die Lebensgestaltung wahrnehmen</p> <p>Reli-Datei 10/4</p> 	<p>Auf dem Weg zu sich selbst und zu Gott</p> <p>Meditation kommt von „meditari“ (lat.): „sich auf die Mitte hin ausrichten“.</p> <p>Meditation und Gebet eröffnen dem Menschen die Chance, das eigene Innere wahrzunehmen und so dem Sinn des Lebens nachzuspüren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In den verschiedenen Religionen haben sich vielfältige Formen der Meditation und des Gebets entwickelt (z. B. Bild-, Text-, Symbolmeditation). • Fernöstliche Meditation (z. B. im Hinduismus, Buddhismus) will den Menschen durch die Loslösung vom Selbst und von der Welt letztlich zur Erleuchtung führen. • Christliche Meditation wird als Chance verstanden, von der eigenen Mitte her in eine personale Beziehung zu Gott zu treten. • Meditation und Gebet ermöglichen Orientierung und ermutigen dazu, neu aufzubrechen und sich für andere einzusetzen (z. B. Gemeinschaft von Taizé).
--	---

 <p>Grundwissen:</p> <p>fernöstliche Religiosität in den Hauptaspekten darstellen und vom christlichen Glauben unterscheiden können, die Notwendigkeit des inter-religiösen Dialogs erkennen</p> <p>Reli-Datei 10/5</p>	<table border="0"> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p>Fernöstliche Religionen</p> <p>Welt- und Menschenbild:</p> <p>Zyklisch; Wiedergeburten (Reinkarnationen) nach dem Gesetz des Karma (vgl. Kastenwesen im Hinduismus)</p> <p>Gottesbild:</p> <p>Hinduismus: viele Gottheiten als Ausgestaltungen eines göttlichen Urgrunds; Buddhismus: keine Gottesvorstellung</p> <p>Erlösungsweg:</p> <p>Selbsterlösung, Auflösung des Individuums; Hinduismus: selbstloses Handeln, Erkenntnis, Hingabe an Gott, Vereinigung mit Brahman; Buddhismus: Überwindung des Leidens, „Verwehen“ im Nirwana</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Christentum</p> <p>Linear; ein einziges Leben als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>Dreieiniger, personaler, sich offenbarender Gott</p> <p>Erlösung durch Jesus Christus, Gottes- und Nächstenliebe, Auferstehung, personales Leben bei Gott</p> </td> </tr> </table> <p>„Keine bessere Weltordnung ohne ein Weltethos!“</p> <p>Ein Weltethos will das, was den Religionen der Welt trotz aller Verschiedenheiten jetzt schon gemeinsam ist, herausarbeiten und zwar in Bezug auf menschliches Verhalten, sittliche Werte und moralische Grundüberzeugungen.“</p> <p style="text-align: right;">Hans Küng, Weltethosklärung, 1993</p>	<p>Fernöstliche Religionen</p> <p>Welt- und Menschenbild:</p> <p>Zyklisch; Wiedergeburten (Reinkarnationen) nach dem Gesetz des Karma (vgl. Kastenwesen im Hinduismus)</p> <p>Gottesbild:</p> <p>Hinduismus: viele Gottheiten als Ausgestaltungen eines göttlichen Urgrunds; Buddhismus: keine Gottesvorstellung</p> <p>Erlösungsweg:</p> <p>Selbsterlösung, Auflösung des Individuums; Hinduismus: selbstloses Handeln, Erkenntnis, Hingabe an Gott, Vereinigung mit Brahman; Buddhismus: Überwindung des Leidens, „Verwehen“ im Nirwana</p>	<p>Christentum</p> <p>Linear; ein einziges Leben als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>Dreieiniger, personaler, sich offenbarender Gott</p> <p>Erlösung durch Jesus Christus, Gottes- und Nächstenliebe, Auferstehung, personales Leben bei Gott</p>
<p>Fernöstliche Religionen</p> <p>Welt- und Menschenbild:</p> <p>Zyklisch; Wiedergeburten (Reinkarnationen) nach dem Gesetz des Karma (vgl. Kastenwesen im Hinduismus)</p> <p>Gottesbild:</p> <p>Hinduismus: viele Gottheiten als Ausgestaltungen eines göttlichen Urgrunds; Buddhismus: keine Gottesvorstellung</p> <p>Erlösungsweg:</p> <p>Selbsterlösung, Auflösung des Individuums; Hinduismus: selbstloses Handeln, Erkenntnis, Hingabe an Gott, Vereinigung mit Brahman; Buddhismus: Überwindung des Leidens, „Verwehen“ im Nirwana</p>	<p>Christentum</p> <p>Linear; ein einziges Leben als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>Dreieiniger, personaler, sich offenbarender Gott</p> <p>Erlösung durch Jesus Christus, Gottes- und Nächstenliebe, Auferstehung, personales Leben bei Gott</p>		